



SIK ISEA

Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft
Institut suisse pour l'étude de l'art
Istituto svizzero di studi d'arte
Swiss Institute for Art Research



Gros, Mireille, *Ohne Titel*, 2006, Tusche auf Halbtonpapier, 35 x 50 cm (Bildmass), Privatbesitz

Bearbeitungstiefe

■■■■□

Name

Gros, Mireille

Lebensdaten

* 28.3.1954 Aarau

Bürgerort

Aarau

Staatszugehörigkeit

CH

Vitazeile

Malerin, Zeichnung, Druckgrafik, Fotografie und Video.
Ateliers in Basel und Paris

Tätigkeitsbereiche

Malerei, Zeichnung, Objektkunst, Radierung, Aquarell,
Buch, Fotografie, Video, Lithographie

Lexikonartikel

1977–1980 Schule für Gestaltung Basel, Unterricht unter anderem bei Werner Jehle und Werner von Mutzenbecher. 1978 erste öffentliche Präsentation von Zeichnungen und Polaroidfotos im Aargauer Kunsthaus Aarau. 1981–1982 Austauschschülerin an der Cooper Union, New York, Studium bei Vito Acconci. 1983 Teilnahme an der Ausstellung *Selections 22* im Drawing Center, New York. 1986 erste Darstellungen von Pflanzen, Meerestieren und Mollusken. Im gleichen Jahr Reisepreis des Basler Kunstvereins. 1988 Beitrag an das künstlerische Schaffen des Aargauer Kuratoriums. 1993 längerer Aufenthalt an der Elfenbeinküste. Seit den 1990er Jahren vertiefte Beschäftigung mit der Druckgrafik. 1994 Beteiligung an der Ausstellung *Projekt Schweiz II. Natur – Kultur* in der Kunsthalle Basel mit Pflanzenzeichnungen aus der Serie der *Réserves naturelles*. 1995 Freiburg Stipendium Götz + Moriz. 1997 Publikation des Portfolios *Auf Verderben und*

Gedeih, eine Kombination unterschiedlicher druckgrafischer Techniken. 2001–2002 widmen ihr das Kunstmuseum Bern und das Musée Jenisch in Vevey unter dem Titel *émergence* die erste grosse Einzelausstellung. Ein Stipendium des internationalen Austausch- und Atelierprogramm iaab ermöglicht 2002 eine Reise nach Bamako auf Mali, wo unter anderem Videoarbeiten entstehen. 2004 Anerkennungspreis der Basellandschaftlichen Kantonalbank. 2014 Einzelausstellung *Ouvrir les archives* in der Graphischen Sammlung der ETH Zürich.

Die Natur und die ihr innewohnenden zyklischen Vorgänge sowie die Frage nach dem Ursprung des Schöpferischen sind für Mireille Gros die Inhalte ihrer Kunst. Die Auseinandersetzung mit dem Gegenstand zeichnet sich durch eine wechselseitige Optik von Nähe und Distanz aus, ein Vorgang, den die Künstlerin mit «gros – détail» umschreibt. Ihre tastende Annäherung an die Natur spiegelt sich in den Zeichnungen, denen eine filigrane und reduzierte farbliche Gestaltung eigen ist.

Die Künstlerin sammelt ihre Beobachtungen, Ideen und Entwürfe in Form von Fotografien, Skizzen, Texten und Collagen in den seit 1973 angefertigten Künstlerbüchern, die sie «la vie en gros» nennt. Während ihr die Zeichnungen häufig als Entwürfe für die Gemälde dienen, dokumentieren ihre Fotografien die Quellen der künstlerischen Inspiration. Die Farbe und die Struktur des Papiers sind für Mireille Gros die wesentlichen Gestaltungsmittel ihrer Zeichnungen. In der Malerei nutzt sie seit 1992 die Methode der Enkaustik.

Ihre Beobachtungen und Gedanken zum Prinzip des Werdens und Vergehens bewegen sich im Wechselspiel zwischen gegenständlicher und abstrakter Darstellung. Das Leben spendende Element untersucht sie in den 1980er Jahren hinsichtlich seiner weiblichen Form und Symbolik. Den pflanzlichen Motiven der *Réserves naturelles* liegt dagegen der Gedanke der Vergänglichkeit zu Grunde. Mireille Gros versteht diese pflanzlichen Neuschöpfungen als Antwort auf die bedrohte organische Welt. Ihre Radierungen kommen Versteinerungen gleich, in denen sich die Natur eingeschrieben hat und konserviert bleibt.

Die Künstlerin setzt die metamorphisch geprägten Naturvorgänge in Analogie zum künstlerischen Schaffen. Wie am Strand verbinden sich im Malprozess flüssige mit festen Elementen. Die Serie *émergence ex maris* verdeutlicht einerseits die Faszination des Wassers und dessen Lebewesen und ist andererseits Sinnbild für die schöpferische Kraft. Der Gedanke des «In-Erscheinung-Tretens» manifestiert sich in den leer belassenen Stellen auf dem Papier und der durchscheinenden Malweise. In ihren neusten Arbeiten widmet sich Mireille Gros dem Thema Migration, das sie motivisch unter anderem durch Vogelzüge

und -nester sowie durch ein geordnetes oder verschlungenes Liniengefüge zum Ausdruck bringt.

Werke: Aarau, Aargauer Kunsthaus; Stadt Aarau; Kantonsspital Aarau, Treppenhaus, *Ohne Titel*, 1989; Öffentliche Kunstsammlung Basel, Kunstmuseum; Kunstmuseum Bern; Liestal, Sammlung Kunstkredit, Archäologie und Museum Baselland; Stadt Lörrach; Vevey, Musée Jenisch; Zürich, Graphische Sammlung ETH Zürich; Stadt Zürich.

Monika Brunner, 2007

Literaturauswahl

- Mireille Gros. *Ouvrir les archives*. Zürich, Graphische Sammlung der ETH, 2014. Hrsg. von der Graphischen Sammlung der ETH Zürich, Paul Tanner; Text: Alexandra Barcal. Petersberg: Michael Imhof, 2014
- Eva Korazija, *Schweizerische Künstlergraphik im 20. Jahrhundert*, Basel: Schwabe; Zürich: Graphische Sammlung der ETH, 2005.
- *Kunst BL. Die Kunstsammlung des Kantons Basel-Landschaft und Kunst am Bau 1990-2003*. Hrsg. von Nicole Kurmann und Claudia Pantellini; Texte: Letizia Schubiger. Basel: Kunstsammlung des Kantons Basel-Landschaft, [2004]
- *Hydrordyh - Mireille Gros*. Text: Andreas Langenbacher. Zürich: Pro Helvetia, 2003
- Mireille Gros. *Anfangeinfangen*. Hrsg.: Stephan Kunz. Wettingen: Edition der Tage, 2001
- «Magische Welten». In: *Roche Magazin*, 1995, 52, S. 42-53
- Mireille Gros. [Text:] Stephan Kunz. Basel: Kunsthalle, 1994 [Diese Publikation erscheint anlässlich der Ausstellung *Projekt Schweiz II. Natur - Kultur* in der Kunsthalle Basel, 6.2.-10.4.1994.]
- *Projekt Schweiz II. Natur - Kultur*. Kunsthalle Basel, 1994. [Texte:] Andreas Spiegel [et al.]. Basel, 1994
- *Höhe x Breite x Farbe*. Aargauer Kunsthaus Aarau, 1989. [Beiträge:] Beat Wismer und Stephan Kunz. Aarau, 1989
- Mireille Gros. Basel, Galerie Fabian Walter, 1988. Texte: Johannes Stückelberger und Mireille Gros. Basel, 1988

Website

<http://www.mireillegros.ch>

Direktlink

<http://www.sikart.ch/kuenstlerinnen.aspx?id=4002276&lng=de>

Letzte Änderung

17.11.2020

Disclaimer

Alle von SIKART angebotenen Inhalte stehen für den persönlichen Eigengebrauch und die wissenschaftliche Verwendung zur Verfügung.

Copyright

Das Copyright für den redaktionellen Teil, die Daten und die Datenbank von SIKART liegt allein beim Herausgeber (SIK-ISEA). Eine Vervielfältigung oder Verwendung von Dateien oder deren Bestandteilen in anderen elektronischen oder

gedruckten Publikationen ist ohne ausdrückliche Zustimmung von SIK-ISEA nicht gestattet.

Empfohlene Zitierweise

AutorIn: Titel [Datum der Publikation], Quellenangabe, <URL>, Datum des Zugriffs. Beispiel: Oskar Bächtli: Hodler, Ferdinand [2008, 2011], in: SIKART Lexikon zur Kunst in der Schweiz, <http://www.sikart.ch/kuenstlerinnen.aspx?id=4000055>, Zugriff vom 13.9.2012.